

T egel

M otor

S port

Heinz Helle

S 11

F

rüher hatte ich einmal ungefähr zehntausend Euro. Also kaufte ich einen neunzehnhundertachtundachtziger Porsche Carrera neunhundertelf G-Modell steingrau metallic für achtundzwanzigtausendfünfhundert Euro. Die Anzahlung betrug achttausendfünfhundert, die monatliche Leasingrate dreihundert-siebenundsechzig.

D

er Motor des Porsche hatte dreihundertvierundzwanzig Pferdestärken und klang wie eine Schlagbohrmaschine aus **S**tahl. Es dauerte eine Weile, ehe ich verstand, dass dieser Lärm ein Kulturgut ist.

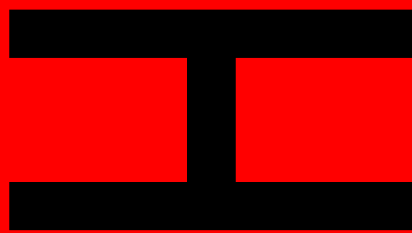


Am Wochenende fuhr ich manchmal aus der Tiefgarage, in der ich eigens für dieses Auto einen Stellplatz angemietet hatte (hundertzwanzig Euro monatlich), an den Stadtrand, zu einer Unterführung, wo die Landstraße in einer Kurve unter der Autobahn durchführt, und sobald ich im Dunkeln war, schaltete ich zwei Gänge runter und genoss die Gewalt des Schalls.



Das Besondere an einem Porsche Motor ist, dass er luftgekühlt ist und im Heck sitzt.

**Außerdem die spezielle Bauweise: in den alten Elfern, wie man die Neun-
elfer, wie man die Porsche Carrera
Neunhundertelf nennt, nennt, sitzen
sogenannte Boxermotoren, bei denen
die Pleuel zweier gegenüberliegender
Zylinder auf zwei um hundertachtzig
Grad versetzten Hubzapfen angeord-
net sind. Die beiden Kolben bewegen
sich gegenläufig und befinden sich
spiegelverkehrt stets in der gleichen
Position.**



**Ich weiß
noch, wie
der Ver-
käufer mir
während der Probefahrt
einschärfte, bei kaltem
Motor zweitausend Um-
drehungen pro Minute
auf keinen Fall zu über-
schreiten. Er klopfte da-
bei mit dem Fingernagel
auf die Abdeckung der
Temperaturanzeige. Ich
konnte hören, dass sie
aus Glas war.**





Das Zündschloss war links neben dem Lenkrad, als Erinnerung an die vierundzwanzig Stunden Rennen von Le Mans. Früher sprinteten die Fahrer zu ihren Autos und sprangen hinein, ehe sie losfuhren. Ein Startknopf auf der linken Seite sparte wertvolle Sekunden. Sich nicht anzuschnallen auch. Am vierzehnten Juni Neunzehnhundertneunundsechzig wurde John Woolfe vor den Augen seiner Familie aus einem Porsche Neunhundredsiebzehn geschleudert und starb. Seitdem beginnt das Rennen erst, wenn alle im Auto sitzen.



Superwinter-
auto, sagte
ein Freund
einmal,
kurz nachdem ich den
Porsche gekauft hatte,
und es zu schneien be-
gann. Springt immer an.
Bricht nie aus. Ich sagte:
Aokay.

Einmal, nachts, auf der
Rückfahrt von einem
Familienfest, auf dem
ich als einziger nüchtern
geblieben war, weswegen ich auch
als einziger noch nachts heimfuhr, ich
war ja schließlich deswegen nüchtern
geblieben, versuchte ich, den Porsche
auszufahren auf der leeren, breiten
Autobahn. Bei zweihundertzwanzig
bekam ich Angst um mein Leben.

Einmal hörte ich, wie meine damalige Freundin ins Telefon sagte: Wir haben uns jetzt einen Porsche geholt. Ich weiß noch, dass mich das Wir ärgerte.

Einmal wurde ich plötzlich totmüde. Wir waren auf einer Feier von Freunden ihrer Eltern, alle saßen auf dem Sofa und sahen fern, Deutschland sucht den Superstar, also sagte ich, ich geh kurz nach draußen und setzte mich in meinen Porsche, um etwas zu schlafen. Es war sehr eng.

